

Zum Unterricht in die Eifel

50 Jahre Haus Dalbenden – Einrichtung für Schulklassen, Gruppen und Vereine

VON FRANZ KÜPPER

Kall-Urft. Anfang der 1960er Jahre entstand bei den damals elf katholischen Volksschulen Wuppertals der Wunsch nach einem eigenen Schullandheim. Eingerichtet wurde dies im Gut Haus Dalbenden in Urft. Und noch heute – 50 Jahre später – zieren die Namen der Straßen, an denen die Wuppertaler Schulen lagen, die Schlafräumtürnen im Haupthaus.

„Der Gedanke des Schullandheimes findet in der modernen Pädagogik immer mehr Freunde, ermöglicht es doch den Klassenlehrern ein Beisammensein mit den ihnen anvertrauten Kindern über die wenigen Schulstunden hinaus. Ein Aufenthalt in einem solchen Heim ist nämlich nicht mit einem zusätzlichen Ferienaufenthalt gleichzusetzen, vielmehr geht der Unterricht weiter, wenn auch in etwas anderen Formen als in der Schule. Die pädagogischen Möglichkeiten bei einem Schullandheimaufenthalte werden heute kaum noch bestritten.“ So heißt es in der Kirchenzeitung des Erzbistums Köln, in dem über die Pläne der Wuppertaler berichtet wurde.

Das Gut Haus Dalbenden, 1786 erbaut und neben der Burg Dalbenden gelegen, wurde gekauft. Das Hauptgebäude ist ein Haus mit Doppelwalm-Mansard-Dach und



1967 konnte das Haupthaus als Schullandheim eröffnet werden. Nach und nach wurden weitere Teile des Guts, das 1786 erbaut wurde, erschlossen. Foto: Privat

zweiläufigen Treppen an den Längsseiten. Drei Wirtschaftsgebäude bilden mit dem Haupthaus einen geschlossenen Innenhof von etwa 600 Quadratmetern samt Durchgang zum 10.000 Quadratmeter großen, bis zur Urft reichenden Freigelände.

Nach vielen Mühen konnte das Haus – zunächst nur das Haupthaus – 1967 als Schullandheim er-

öffnet werden. Von da an war das Heim fortlaufend belegt. Wenig später wurde der zweite Bauabschnitt bezogen: Er brachte für die Heimerltern eine eigene Wohnung, die geräumige Küche und den großen Speisesaal. 1972 wurden die anderen Gebäudeteile bezugsfertig.

Ende 1989 wurde ein kleiner Anbau fertig, in dem die Wäsche-

kammer und weitere Zimmer untergebracht sind. 2007 wurde die Mehrzweckhalle für Sport und Veranstaltungen mit einer Spielfläche von circa 420 Quadratmetern und zwei weiteren Mehrzweckräumen in Betrieb genommen.

Die Energiewende ist auch im Gut Dalbenden sichtbar. 2006 wurde die alte Öl-Heizung ent-

fernt und durch eine Holzpellet-Anlage ersetzt. Dabei wurde auch die Warmwasserbereitung von Strom auf Holzpellets umgestellt, um den Komfort für die Gäste zu verbessern.

Auf dem Dach der neuen Mehrzweckhalle ist eine 30-KW-Photovoltaik-Anlage installiert, mit der umweltschonend Strom erzeugt wird. Zudem wurde eine thermische Solaranlage zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung installiert.

Anziehungspunkt für Klassen

Die Geschicke des Hauses wurden ehrenamtlich von Vorständen gelenkt. „Ihrem hohen Verantwortungsgefühl und ihrer Fachkompetenz ist es zu verdanken, dass das Haus stets Anziehungspunkt für Schulklassen, Freizeit- und Familien-, Sportgruppen und Bildungseinrichtungen war und ist“, sagt Jürgen Augsten. Seit 1991 führt er das Haus mit den 103 Betten gemeinsam mit seiner Frau Christine.

Das Jugendgästehaus ist für alle offen, bietet sich insbesondere für Gruppen an. Seit der Inbetriebnahme der Selbstversorgerküche ist auch diese Verpflegungsvariante möglich.

www.schullandheim-haus-dalbenden.de

Ein Fest voller Überraschungen für die Familie

Kall-Urft. 25 Jahre Hilfsgruppe und 50 Jahre Haus Dalbenden werden am Sonntag, 28. Mai, mit einem Familienfest gefeiert. Auf dem Gelände von Haus Dalbenden treten von 11 bis 18 Uhr treten unter anderem The Wild Bobbin Baboons, James Brass Band, Uwe Reetz, Drums and Pipes, Coopertown Dixie Band, Ehrenmusikzug der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal-Ronsdorf und De Schlinge auf.

Höhepunkt für die Kinder werden „Shawn, das Schaf“ und die „Maus“ sein. Es gibt Ballon-Wettflug, Mitmach-Zirkus, Riesennutsche, Hüpfburg, Kistenstapeln, Wurfbude, Zuckerwattenbude, Schweinebahn, Flugshow der Heltenthaler Greifvögel, Karlo Klötzchen und viele weitere Stände.

Da die Nutzung einer Wiese als Parkplatz aus Naturschutzgründen untersagt wurde, gibt es in Urft kaum Parkmöglichkeiten. Weil das Kaller Ordnungsamt das Abschleppen widerrechtlich abgestellter Autos angekündigt hat, wird geraten, mit dem Zug anzureisen. Zudem wird ein Pendelverkehr vom Park&Ride-Platz an der Trierer Straße in Kall sowie vom Gelände des ehemaligen Sägewerkes Sötenich eingerichtet. Der Shuttle-Bus kostet für Erwachsene 1,50 Euro, der Eintritt von drei Euro ist Tombola-Los. Für Kinder sind Eintritt und Bus frei. (küp)

Mit den „Tschernobyl-Kindern“ fing alles an

Hilfsgruppe besteht seit 25 Jahren

VON FRANZ KÜPPER

Kreis Euskirchen. Die Hilfsgruppe Eifel feiert 25-jähriges Bestehen, das Schullandheim Haus Dalbenden wird 50 Jahre alt. Beide Einrichtungen feiern gemeinsam in Urft – das Fest ist ein Ausdruck der langen Verbundenheit. Für die Hilfsgruppe wird es zudem ein Neubeginn. „Da die Lückerkircher Dorfgemeinschaft die Kinderkirmes verändern möchte und die Hilfsgruppe Eifel nicht mehr dabei ist, freuen wir uns in Urft auf ein Familienfest, wobei die Kinder im Vordergrund stehen“, so Paul Schneider von der Hilfsgruppe Eifel. „Wir kennen und helfen uns schon lange gegenseitig“, erinnert

Gabriela Rittinghaus-Koppers. Sie ist die Vorsitzende des Schullandheimvereines Wuppertal, Betreiber des Hauses Dalbenden. Und Willi Greuel, Chef der Hilfsgruppe, erinnert sich gut an 1993 bis

1997, als die Hilfsgruppe Kinder aus der durch die Reaktorkatastrophe so hart getroffenen Region Tschernobyl in die Eifel holte, damit sie sich ausruhen konnten. Sie wurden im Haus Dalbenden unter-

gebracht. Kinder waren es auch, die – von Krebserkrankungen heimgesucht – die Folgen der Katastrophe von Tschernobyl zu tragen hatten. Die war 1990 ausschlaggebend für die Gründung

des „Förderkreises für tumor- und leukämieerkrankte Kinder, Hilfsgruppe Eifel“, seit 1992 mit Vereinsstatus versehen. Die Gruppe hilft nicht nur den Opfern von Tschernobyl, sondern allen, die

von schwerer Krankheit getroffen sind.

Viele Veranstaltungen – von Oldie-Rocknächten über Volksmusikabende, Dorffeste bis zu Prominenten-Fußballspielen – wurden zugunsten der Hilfsgruppe veranstaltet. Mehr als sechs Millionen Euro an Spenden wurden in den 25 Jahren gesammelt, um Aktionen zu stemmen. Aktuell wird unter anderem die Finanzierung von Sonartherapien unterstützt. Sie gelten als Alternative zur Delfintherapie. Aktuell nehmen daran rund 30 Kinder aus der Eifel teil. Auch die Modernisierung einer Kinderstation in Bonn wird mitfinanziert. All die Aktionen hätte die Hilfsgruppe nicht aus eigener Kraft stemmen können. Greuel und Mitstreiter kennen die Bank, auf die sie setzen können: „Auf die Menschen in der Eifel ist Verlass.“



Auf das gemeinsame Fest am Sonntag freuen sich die Verantwortlichen von Hilfsgruppe Eifel und Haus Dalbenden. Foto: Küpper

Typisierung

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) veranstaltet die Hilfsgruppe Eifel am Sonntag von 13 bis 18 Uhr eine Typisierungsaktion in der Sporthalle auf dem Gelände von Haus Dalbenden.

Es ist die elfte Aktion, die die Hilfsgruppe bei der Suche nach geeigneten Stammzellenspendern durchführt, wie Hilfsgruppen-Chef Willi Greuel erklärte. „Erstmals erfolgt die Typisierung

bei der Hilfsgruppe nicht durch Blutabnahme, sondern durch Abstriche mit Wattestäbchen im Mundbereich“, so Christian Wehheid von der DKMS. Jede Typisierung kostet 40 Euro. Wer will, kann diese Kosten selbst tragen, ansonsten übernimmt das die Hilfsgruppe Eifel.

Ziel der Hilfsgruppe ist, im Jahr des 25-jährigen Bestehens die Schallgrenze von 25.000 Typisierungen zu knacken. (küp)